ARC

Mitteilungen 1/93



tz, München

„ . . . du, das ist Rostock!“

Liebe ARCerInnen!

Bewußt haben wir der heutigen Ausgabe der ARC – Mitteilungen kein ruderspezifisches Titelblatt gegeben. Die Situation in Deutschland, aber nicht nur hier, sondern auch in ganz Europa, zeigt uns, daß viele nichts aus der Geschichte gelernt haben. Wenn heutzutage Ausländer und andere Minderheiten (z.B. Behinderte) wieder öffentlich bedrängt werden und ihnen sogar das Haus über dem Kopf angezündet wird, dürfen wir nicht wegsehen! Laßt uns Zivilcourage zeigen und bei Belästigungen von Ausländern u. a. sofort eingreifen. Es muß deutlich werden, daß die Bevölkerung solche Ausschreitungen nicht duldet.
Am 30. Januar 1993 ist der 60ste Jahrestag der Machtergreifung der Nationalsozialisten. Machen wir uns bewußt, daß es nie wieder soweit kommen darf!

In diesem Sinne wünschen wir allen ein friedlicheres 1993.

Carla Christian

INHALT

Vorwort	1
Inhalt	2
Der Vorstand	3
Protokoll zur Generalversammlung	5
Die Ruderereignisse	13
ARC – Regattaplan 1993	15
Wanderfahrten 1993	16
Olympia 2000 in Berlin?	17
Käse vom Feinsten	26
Nachlese von der Havel	27
ARC–Radtour nach Wittenberg	28
Auflösung des Ruderrätsels	31
Nachtrag Anzeigen	31
ARC – intern	
Neuaufnahmen	32
Todesfälle	33
Adressenänderungen	34
Termine	35
Das Letzte	36

e.V. – Vorstand des ARC

Vorsitzender	Lutz Kahlbau Am Anger 8, 1/33 Tel. p. 832 74 50 / d. (0042) (439) 6870
stellv. Vorsitzender	Hans Dombke TU Berlin, FB 7, Straße des 17. Juni 135, 1/12 Tel. d. 314 241 17
Schriftwart	Dieter Pusch Mozartstr. 36, 1/46 Tel. p. 771 16 00 / d. 823 40 11
Schatzmeister	Rainer Homes Fuggerstr. 23, 1/30 Tel. p. 213 67 15 / d. 25 90 51 66
stellv. Schatzmeister	Bernd Kasprzak Stubenrauchstr. 12, 1/37 Tel. p. 811 73 53
Ruderwart	Christian Hoffmann Baumgartensteg 2, 1/20 Tel. p. 332 51 75 / d. 468 77 49
Sportwart	Peter Heinemeyer Marathonallee 10, 1/10 Tel. p. 305 11 65 / d. 3385 27 07
Technik	Günter Bühner Wilhelmsruher Damm 91, 1/26 Tel. p. 416 15 11 / d. 386 62 46
Ökonomie	Rüdiger Grascht Müllerstr. 134, 1/65 Tel. p. 451 43 67 / d. 314 23 600

AH – Vorstand

Vorsitzender	Gerhard Heilmann Fürst–Bismarck–Str. 191, 1/28 Tel. p. 411 57 64

stellv. Vorsitzender	Martin Kühnau Sommerfieldring 20, 1/39 Tel. p. 805 11 58

Aktivenvorstand

Sprecher	Carsten Neuhaus Rostocker Str. 35 II, 1/21 Tel. p. 393 09 71
Schriftwart	Jörg Mertin Brandensteinweg 5, 1/20 Tel.: p. 361 55 69
Kassenwart	Andrea Ahlberg Walsroderstr. 9, 1/41 Tel. p. 796 36 84

Redaktion	C. Neuhaus, Chr. Hoffmann; Brandensteinweg 5, 1/20
Ökonomie / Clubhaus	Frau Irmgard Westmann Brandensteinweg 5, 1/20 Tel. p. 362 32 51
Geschäftsstelle	Akademischer Ruder Club zu Berlin e. V. Brandensteinweg 5, 1/20 Tel. 361 55 69
e.V. Bankverbindungen	–Berliner Bank AG, Depka 1, Nr. 0 172 802 400, BLZ. 100 200 00 –Postgiroamt Berlin, Nr. 20 370 – 103, BLZ. 100 100 10
AK Bankverbindung	Postgiroamt Berlin, Nr. 429 991 – 108, BLZ 100 100 10

Protokoll
der
a.o. Generalversammlung
des
Akademischen Ruder Clubs zu Berlin e.V.
am 16.10.1992 im Clubhaus Berlin-Spandau

Der 1. Vorsitzende, Cb. **Kahlbau**, eröffnet um 19.15 Uhr die a.o. Generalversammlung und stellt deren Beschlußfähigkeit fest.

Stimmrechtsübertragungen zu den Tagesordnungspunkten 3) und 4) lagen von folgenden Clubmitgliedern vor:

Bitterhoff, Cramer, Glagow, Händel, Kühnau, Hinsche, Pelikan, Plank, Schwenke, Thiedig, Voeltzcke.

Zu TOP 1) Protokollverlesung der GV vom 30.04.1992

Die Versammlung verzichtet einstimmig per Akklamation auf die Verlesung des Protokolls, da dieses zwischenzeitlich in den ARC-Mitteilungen veröffentlicht worden ist.

Zu TOP 2) Zwischenbericht Rudersaison 1992

Der Ruderwart, Cb. **Hoffmann**, berichtet über den bisherigen Verlauf der Rudersaison 1992.

Zu TOP 3) Beitragserhöhung

Der Schatzmeister, Cb. **Homes**, verteilt und erläutert den Finanzstatus des ARC per 30.09.92 und begründet den Antrag des Vorstandes auf Beitragserhöhung gemäß Anlage zum Einladungsschreiben vom 14.09.92.

Cb. **Kahlbau** verliest den schriftlichen Vorschlag von Cb. **Bitterhoff**, der Vorstand möge als Alternative zur Beitragserhöhung jeweils mitteilen, in welcher Größenordnung Spenden erwartet würden.

Cb. **Homes** führt dazu aus, daß es für den Vorstand untragbar sei, mit einem ungedeckten laufenden Haushalt operieren und zu dessen Finanzierung um Spenden bitten zu müssen.

Cb. **Heinemeyer** stellt den Antrag, über die Tagesordnungspunkte 3) und 4) gemeinsam abzustimmen bzw. sie in umgekehrter Reihenfolge abzuhandeln.

Der Antrag wird mit einer Gegenstimme ohne Stimmenthaltungen abgelehnt.

In der folgenden Diskussion plädiert Cb. **Schulze** für eine moderate Beitragserhöhung in Stufen. Cb. **Hilt** betont, daß die Anhebung allein durch die Inflationsrate gerechtfertigt sei. Cb. **Heilmann** sieht darin eine zwingende Notwendigkeit, um eine solide finanzielle Grundlage zu ereichen.

Cb. **Kerlikowsky** meint, die Erhöhung löse nicht unser Problem des mangelnden Nachwuchses. Es gelte, ein attraktives Zukunftskonzept zu erarbeiten und Sponsoren anzusprechen. Cb. **Behr** fragt, wie sich das strukturelle Problem des ARC, der Mitgliederschwund, lösen lasse; sonst stünde man in drei Jahren wieder vor der gleichen Frage. Cb. **Kahlbau** erwidert, daß die Mitgliederzahl in den letzen zehn Jahren konstant geblieben sei.

Cb. **W. Becker** plädiert für den Vorschlag des Vorstandes. Cb. **Jann** unterstützt den Vorschlag des Vorstandes und schlägt seinerseits vor, zur langfristigen Konsolidierung Fusionspartner aus den Reihen der Berliner sporttreibenden Verbindungen zu suchen. Cb. **Noack** fragt nach dem Beitragsgefüge der Berliner Rudervereine. Cb. **Kahlbau** entgegnet, daß der ARC sich mit der vorgesehenen Beitragserhöhung vergleichsweise vom unteren ins obere Drittel des Berliner Rudervereinsbeitragsniveaus bewege. Cb. **Hornung** meint, es spräche kein sachliches Argument gegen den Vorschlag des Vorstandes.

Cb. **Engelhardt** warnt vor einer unreflektierten Fusion. Im Gegenteil: es gelte, nach außen die besonderen Vorteile der bestehenden Struktur des ARC deutlich zu machen; unser Lebensbundprinzip stehe dem Ansinnen eines "Dienstleistungsbetriebes" im ARC diametral entgegen.

Cb. **Höller** empfindet den Antrag des Vorstandes als deutlich überzogen; der ARC könne sich nicht z.B. mit dem RaW vergleichen. Austritte seien zu befürchten. Eine stufenweise Erhöhung um z.B. DM 100,-- für Berliner Mitglieder sei maßvoller. Cb. **Heinemeyer** plädiert für eine Erhöhung auf DM 600,-- für Berliner Mitglieder und für eine weitere Erhöhungsautomatik von 10% im nächsten Jahr sowie Bindung der Beiträge an eine Gleitklausel, bemessen am Lebenshaltungskostenindex. Cb. **W. Becker** betont, daß die laufenden Ausgaben unbedingt durch Beitragseinnahmen abzudecken seien.

Cb. **Heilmann** stellt den Antrag auf Schluß der Debatte.

Der Antrag des Vorstandes wird in der folgenden Abstimmung mehrheitlich angenommen bei drei Gegenstimmen ohne Stimmenthaltungen.

Zu TOP 4) Satzungsänderung Arbeitsdienste sowie redakt. Anpassungen

Die **redaktionelle Anpassung** des § 10 der Satzung erfolgt durch Akklamation einstimmig ohne Stimmenthaltungen.

Zur **Satzungsänderung Arbeitsdienste** wünscht Cb. **Bitterhoff**, daß ausschließlich die Mitglieder der Aktivitas Arbeitsdienste zu leisten haben. Cb. **Noack** betont, daß das Arbeitsaufkommen von den Aktiven allein nicht zu bewältigen sei. Cb. **Kahlbau** denkt an einen Ersatzbeitrag von DM 10,-- je Stunde bei mindestens 10 Pflichtstunden. Cb. **Heinemeyer** wünscht Arbeitsdienste von allen, die sich aktiv am Clubleben beteiligen; ausgenommen die fördernden Mitglieder. Der Ersatzbeitrag soll DM 20,-- je Stunde betragen bei mindestens 10 bis 15 Pflichtstunden. Cb. **W. Becker** bittet, die "Ersatzspender" entsprechend zu berücksichtigen. Cb. **Kahlbau** bestätigt dies. Cb. **Kerlikowsky** hält den Vorschlag für kleinkariert, da eine arbeitsteilige Wirtschaft für diese Zwecke Handwerker bereithalte. Cb. **Hilt** hält den Ersatzbeitrag von DM 10,-- für zu gering. Cb. **J.-K. Becker** wünscht, die Verpflichtung zum Arbeitsdienst

nicht in die Satzung aufzunehmen, sondern Jahr für Jahr neu flexibel zu regeln. Cb. **Kahlbau** verweist auf ähnliche Satzungsbestimmungen in anderen Rudervereinen. Cb. **Lurz** erwähnt das Beispiel des jüngst auf dem Clubgelände umgestürzten Baumes und die Schwierigkeiten seiner Beseitigung und hält DM 10,– pro Stunde als zu niedrig. Die CbCb. **Schulze** und **Grascht** wollen die Arbeitsdienstverpflichtung nicht in der Satzung festgelegt haben. Cb. **Eiffler** meint dagegen, an einer Satzungsänderung führe kein Weg vorbei. Cb. **Engelhardt** hält den Begriff "Eigenleistungen" für besser als "Arbeitsdienst", da er deutlich mache, daß sonst die Beitragserhöhung noch wesentlich höher hätte ausfallen müssen. Cb. **Kahlbau** erläutert die versicherungsrechtlichen Aspekte des Arbeitsdienstes. Cb. **Noack** beantragt den Schluß der Debatte.

Cb. **J.-K. Becker** beantragt, die vom Vorstand vorgeschlagene Formulierung in § 5 der Satzung in folgende Grundsatzregelung abzuändern:

"Jedes ortsansässige Mitglied hat bis zur Vollendung des 59. Lebensjahres Arbeitsdienst zu leisten. Die Mitgliederversammlung beschließt über Art und Umfang der zu leistenden Arbeitsdienste einschließlich angemessener Befreiungen und Ersatzleistungen in einer Arbeitsdienstordnung."

Weiterhin beantragt Cb. **J.-K. Becker**, den Satzungsänderungsvorschlag des Vorstandes in eine Arbeitsdienstordnung gemäß Anlage *"Arbeitsdienste im ARC"* abzuändern.

Der Antrag wird mehrheitlich bei zwei Gegenstimmen ohne Stimmenthaltung angenommen.

Zu TOP 5) AH-Ernennungen

Zu AHAH werden die CbCb **Ellinghaus** und **Kellner** ernannt.

Zu TOP 6) Vorstellung Neuaufnahmen

Neu in den ARC aufgenommen wurden:

- Bb. **Breuer** (ARV Kiel)
- Birgit **Miegel**
- Frank **Schulze**.

Zu TOP 7) Verschiedenes

Cb. Schulze richtet herzliche Grüße aus von Cb. **Witt**.

Der 1. Vorsitzende schließt die Generalversammlung um 21.30 Uhr.

(Kahlbau)
1. Vorsitzender

(Pusch)
Schriftwart

Andrea spielt Glücksfee:
Verlosung der Achterplätze
für die "Jungfernfahrt"





Kritische Blicke auf die "neue" Kraushaar

Anlage zu TOP 3

Antrag des Vorstandes zur Beitragserhöhung:

Der Vorstand schlägt der außerordentlichen Mitgliederversammlung zur Beschlußfassung nachstehend aufgeführte Beitragserhöhung mit Wirkung vom 01.01.1993 vor:

				DM		DM
AH/AD	-	Berlin	von derzeit	495,--	auf	700,--
AH/AD	-	auswärtige	" "	330,--	"	400,--
ARB-Mitgl.	-	Berlin	" "	247,50	"	350,--
ARB-Mitgl.	-	auswärtige	" "	165,--	"	200,--
Aktivitas	-		" "	160,--	"	190,--

Begründung:

- Die letzte Beitragsanhebung erfolgte 1983.
- Die Ausgaben für den laufenden Haushalt sind in den letzten 10 Jahren um rd. 40 % gestiegen.
- Es wurden seit Jahren keinerlei Rückstellungen für die Erhaltung von Club-/Bootshaus und Ersatzbeschaffung im Bootspark gebildet.
- Öffentliche Zuschüsse werden nur noch in geringem Umfang gewährt.
- Es besteht seit Jahren eine Unterdeckung von über 30 % zwischen laufenden Kosten und dem jährlichen Beitragsaufkommen.
  Folge: eine nicht unerhebliche Zinsbelastung durch Überziehungskredit. (s.a. Rechnungsabschlüsse der letzten Jahre; abgedruckt in den ARC-Mitteilungen.)
- Spenden sollten ausschließlich zur Anschaffung von Sportgeräten verwendet werden.
- Sachkostenübersicht für den aktuellen Betriebsmittelaufwand: (s. beigefügte Aufstellung.)
- Beitragssituation: (s. beigefügter Status vom 01.01.1992.)

AKADEMISCHER RUDER CLUB ZU BERLIN
IM AKADEMISCHEN RUDER BUND

Brandensteinweg 5 W-1000 Berlin 20

Arbeitsdienste im ARC

(in der Fassung vom 7.9.1992 als Vorlage des Vorstandes mit Änderungen und Genehmigung der Mitgliederversammlung vom 16.10.1992)

1. Zweck der Arbeitsdienst

Arbeitsdienste im ARC stellen die Basis dar zur Erhaltung des Bootsparkes, des Grundstückes, des Hauses sowie der Organisation von Veranstaltungen.
Durch den persönlichen Einsatz soll soweit als möglich der Einsatz von externen Kräften gespart werden.

2. Umfang der Arbeitsdienste

Alle Berliner Mitglieder haben pro Kalenderjahr mind. 10 Stunden zu erbringen.

Für Funktionsträger (Mitglieder des Vorstandes und des erw. Vorstandes) gelten die Arbeitsdienststunden als pauschal abgeleistet.

Der Vorstand kann bei Vorliegen wichtiger Gründe einzelne Mitglieder vom Arbeitsdienst teilweise oder ganz befreien.

3. Ableistung der Arbeitsdienste

Vom Vorstand bzw. von der Generalversammlung benannten Projektleitern sind die notwendigen Arbeiten zu Beginn eines jeden Semesters anzukündigen. Der Projektleiter registriert die je Mitglied geleisteten Stunden. Jedes Mitglied hat sich persönlich um die sachlich richtige Registrierung seiner Leistungen zu bemühen.

4. Abgeltung nicht erbrachter Arbeitsdienste

Nicht geleistete Arbeitsdienste sind mit 10,-DM/Stunde abzugelten, eine evtl. Abgeltung wird in der Jahresrechnung zusammen mit Beiträgen und Umlagen ausgewiesen, der § 6 der Satzung gilt sinngemäß auch für die Abgeltung.

Akademischer Ruder Club
zu Berlin e. V.
Brandenburgweg 5, 28 36 53 80
1000 Berlin 20

EINNAHMEN	Soll 1991 DM	Ist 1991 DM	Soll 1992 DM	Ist 30.9.199 DM
Beiträge	46.000,--	45.290,--	46.000,--	44.759,--
Umlage	18.000,--	17.950,--	-	-
Spenden	15.000,--	19.073,--	30.000,--	4.999,--
Öffentl. Zuschüsse LSB	2.300,--	2.300,--	2.300,--	2.978,--
" Senatsdarlehen	3.000,--	1.276,75	1.900,--	1.884,42
Mieteinnahmen	5.000,--	5.723,--	5.500,--	5.350,--
Ökonomie/Veranstaltungen	-	-	-	-
sonstige Einnahmen	-	-	-	-
	89.300,--	91.612,75	85.700,--	59.970,42
AUSGABEN				
Haus- und Grundstück	16.000,--	17.314,74	17.500,--	17.193,--
Instandhalt. Club- u. Bootshaus	8.000,--	11.016,87	5.000,--	1.881,81
Personalausgaben	15.000,--	13.014,14	6.500,--	3.760,60
Zinsen und Gebühren	2.000,--	2.167,89	2.300,--	606,28
Bootsreparaturen	2.500,--	1.879,11	6.500,--	4.676,74
Verwaltungskosten	2.000,--	1.035,21	2.500,--	2.389,39
Postkosten	3.000,--	1.804,86	2.000,--	1.493,68
Ausgaben für Sportgeräte	15.000,--	12.876,58	15.000,--	3.463,32
Versicherungen	7.000,--	7.468,30	7.500,--	8.266,83
Verbandsbeiträge	3.500,--	3.980,--	4.000,--	3 672,--
Wanderfahrten und Regatten	5.000,--	3.389,65	4.600,--	809,99
Anderer Clubbedarf	500,--	119,23	300,--	16,79
Tilgungsrate	8.500,--	10.298,50	11.000,--	10.298,50
sonstige Ausgaben	1.300,--	807,28	1.000,--	268,--
Veranstaltungen/100. Stiftungsfest	-	7.692,54	-	212,55
	89.300,--	94.864,90	85.700,--	59.009,48
Verlust:		3.252,15		
		91.612,75		

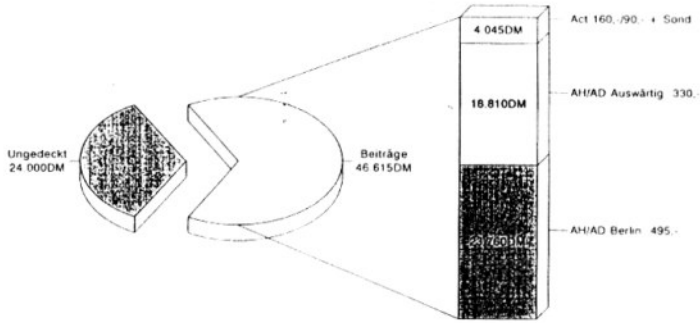
Sachkostenübersicht für laufenden Betriebsmittelaufwand

für das Jahr 1993

Kosten für	Gesamtausgabe DM	
1. Clubhaus/Bootshalle/Grundstück		
1.1 Instandhaltung/Reparaturen	7.000,--	
1.2 Strom	7.000,--	
1.3 Heizöl	6.000,--	
1.4 Wasser/Entwässerung	4.000,--	
1.5 Müllabfuhr	1.000,--	
1.6 Steuern/Versicherung/ Wartung	1.000,--	26.000,--
2. Versicherungen (Bootspark)		7.500,--
3. Personal		6.000,--
4. Bootsreparaturen		6.000,--
5. Wanderfahrten/Regatten		5.000,--
6. Verbandsbeiträge LRV/DRV		4.000,--
7. Sportgeräte		3.000,--
8. Verwaltungskosten, ARC-Mitteil.		3.000,--
9. Porto/Telefon		2.000,--
10. anderer Clubbedarf		1.000,--
11. Sonstiges		1.000,--
12. Tilgungsrate (Senatsdarlehen)		10.500,--
Summe:		75.000,--

ARC Haushalt

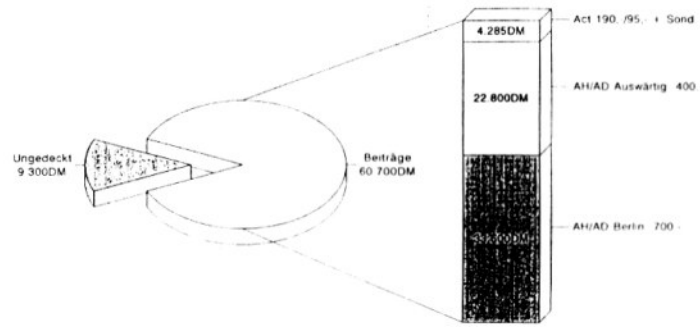
Deckung der Aufwendungen durch Beiträge



Beiträge 1982-1992

ARC Haushalt

Deckung der Aufwendungen durch Beiträge



Beiträge NEU ab 1993

		Beitragssituation im ARC (Stand 1.1.92)						
Mitgl.Gruppe	**Beitrag**		**Anz. Mitgl.**			**Beitrag NEU**		**Diff. %**
AH/AD Berlin		495	48	23760		700	33600	41%
AH/AD Auswärtige		330	49	16170		400	19600	21%
ARB-Berlin		247,5	0	0		350	0	41%
ARB-Auswärtige		165	16	2640		200	3200	21%
Aktive (50% ->e.V.)	160	80	16	1280	190	95	1520	19%
Sonderbeiträge			19	2765			2765	
Einnahmen aus Beiträgen			148	**46615**			**60685**	
Ausgaben lfd. Haushalt				**70000**			**70000**	
Fehlbetrag				**23385**			**9315**	

Die Ruderereignisse

Schlägt man die Seiten der vergangenen Regattasaison im Fahrtenbuch auf, liegt im ersten Augenblick der Verdacht nahe, einen europäischen Atlas der "Städte in Flußtälern" in den Händen zu halten. Grünau, Rüdersdorf, Bad Segeberg, Heidelberg, Rostock, Hamburg, Potsdam, Hoya, Werder, Berlin, Köln, Amsterdam und Passau sind dort aufgeführt. Erste Anzeichen für einen ausufernden Rudertourismus im ARC? Weit gefehlt! Hinter diesen Aktivitäten verbergen sich nur die wenigen Namen von Rolf Schaffarczyk, Lutz Kahlbau, Carsten Simon, Oliver Hilt und Carsten Neuhaus.

In für uns schon fast traditioneller Form rechnete unser "Schraffze" im Doppelzweier, Vierer und Achter mit seinen Gegnern ab. Sechs Siege, einen zweiten und einen dritten Platz ruderte er heraus. Hinzu kommmt sein Höhepunkt auf der VISA–Weltmeisterschaft in Köln: Weltmeister seiner Altersklasse im Doppelvierer, zweiter im jüngeren Doppelvierer und im gemischten Achter sowie dritter im Doppelzweier. Herzlichen Glückwunsch!!!

Gemäß dem Vorsatz "...der Einer ist ein Ruderboot für den Individualisten, der sich von anderen das Tempo nicht vorschlagen lassen will..." lehrte Lutz seinen Gegnern das Fürchten. 23 erste Plätze, in Buchstaben: dreiundzwanzig, sind sein erfolgreiches Resultat, welches er vorwiegend im Einer erreichte. Und da die VISA–Veteranen–WM in Köln quasi gleich nebenan stattfand, nutzte Lutz die Gunst der Stunde, vierfacher Weltmeister zu werden! Er siegte zweimal im Einer, im Doppelzweier und im Doppelvierer. Das soll mal jemand nachmachen!

Unsere "jüngeren Jahrgänge" haben ein vergleichsweise weniger aufs Rudern konzentriertes Freizeitverhalten. Carsten Simon und Oli erkämpften sich im Doppelzweier und im Zweier ohne jeweils einen zweiten Platz. Zwei weitere zweite Plätze erruderte sich Oli im Einer.

Der größten Konkurrenz standen Oli, Carsten, Carsten und Jürgen (Halle) auf der Deutschen Hochschulmeisterschaft in Grünau gegenüber. Nach den Vorläufen stiegen sie letztendlich als die dritte von neun Mannschaften auf das Siegertreppchen. Riemen– und Dollenbruch für die nächste Saison!



Während die einen möglichst schnell und auf direktestem Wege unter hohem Kalorienverbrauch an vielen Zuschauern vorbeipeitschen, um anschließend auf dem Siegersteg nach Luft japsen zu können, gibt es da noch eine Variante des gemütlichen Vorankommens auf fließenden Gewässern in unberührten Landschaften mit ausgedehnten Kalorienaufnahmepausen: das Wanderrudern. Mit einem weitaus besseren Wirkungsgrad, was das Verhältnis von Ruderstrecke zu Anfahrt betrifft, und mit größerer personeller Beteiligung fanden zwei Wanderfahrten statt. Zwischen zwölf und drei ARCern trotzten den österlichen Wetterkapriolen und ruderten die 320 Kilometer von Berlin havelaufwärts Richtung Ostsee. Wiederum zwölf Verbesserer der Ruderstatistik folgten den 120 Havelkilometern abwärts nach Havelberg. Beide Fahrten sind bereits in den Mitteilungen erwähnt.
Die Voraussetzung für weitere Fahrten ist, daß wir in Eigenleistung die Mängel an unserem Bootspark beseitigen! Dies ist inzwischen an der Borussia und an unserem Achter Kraushaar geschehen. Letzterer konnte seine zweite Jungfernfahrt mit der Premiere einer Stadtdurchfahrt zum RC Wiking feiern. Den fleißigen Händen und Einsätzen sei an dieser Stelle gedankt. Zur Zeit sind die Markomannia und Paul Schiller in Arbeit; um dabei die Ruderhalle nicht vollständig zu blockieren, ist nur ein Nacheinander möglich. Dieses darf aber die Motivation, mit anzupacken, nicht beeinträchtigen.

Christian



Trotz des veringerten Trainings erreichten Jürgen, Oli, Carsten Simon und Carsten Neuhaus den 3. Platz auf der Hochschulmeisterschaft

ARC – Regattaplan 1993:

17.	April	Passau		Rolf Schaffarczyk
18.		Berlin	Rudertriathlon	O. Hilt, C. Simon, R. Becker, P. Heinemeyer, C. Hoffmann
24./25.		Wolfsburg		Rolf, Lutz Kahlbau, Oliver, Carsten
1./2.	Mai	Lübeck		Lutz
8./9.		Grünau	Frühregatta	Rolf, Lutz, Carsten, Oli
22./23.		Rüdersdorf		Rolf, Oli, Carsten
22./23.		Heidelberg		Lutz
29./31.		Budapest		Rolf
5./6.	Juni	Segeberg		Lutz, Oli, Carsten
12.		Hamburg		Rolf, Lutz
19./20.		Rostock		Lutz
26./27.		Potsdam		Rolf, Lutz
?		Hürth	Dt. Hochschulm.	Carsten, Oli
11./12.	September	Werder od. Villach		Rolf
		Hoya		Lutz
18.		Berlin	Quer durch Berlin	Rolf
24./26.		Wien	FISA Weltmeister.	Rolf
2./3.	Oktober	Amsterdam		Rolf
9.		Grünau	Landesmeistersch.	Rolf, Lutz
30.		Dresden		Rolf

Lautstarke Schreihälse,

Fans und

Schlachtenbummler

sind auf jedem Rudermeter gern gehört!

Wanderfahrten '93

Wanderfahrt =



Rudertour zu neuen Ufern, in der kürzesten Form als Sonderangebot für den kostbaren Sonntag oder ausgedehnter als Abenteuer – Urlaub auf Saale, Elbe und Ruhr. Das Abenteuer beginnt damit, daß die Touristen in den Booten Korkenzieher, Wein, Dollenfett, Wurst, Sonnenöl, Tomaten, Sitz– kissen, Äpfel, Klebeband, Brot und Klopapier verstauen. Etwa in dieser Reihenfolge. . . .

8. – 18. April

Saale – Elbe – Havel Wanderfahrt

Gestartet wird in Freyburg auf der Unstrut, die uns bei Naumburg auf die Salle führt. Weiter gehts vorbei an Weißenfels, Merseburg und Halle auf die Elbe. Über Magdeburg und den Elbe–Havel–Kanal wird der ARC angesteuert. Neben diesen Städten gibt es die Rotkäppchen–Sektkellerei und einige Dome zu besichtigen, also keine Fahrt für Kulturmuffel! Übernachtet wird in Bootshäusern; die Teilnahme nur über die Osterfeiertage ist auch möglich.
Anmeldung bei Gerd Breuer: p. (030) 791 52 61.

Mai/Juni

Ruhr – Wanderfahrt mit ARC – Treffen

An einem verlängerten Wochenende (Donnerstag – Sonntag) wollen wir den ruderbaren Teil der Ruhr von Schwerte bis Mülheim befahren. Diese drei strömungsreichen Rudertage sind bestens dazu geeignet, lang entwöhnte Ruderhintern wieder in den Genuß eines Rollsitzes zu bringen! Übernachtung in Bootshäusern. Der gemütliche Höhepunkt wird das anschließende ARC–Treffen im Raum Bergisch Gladbach sein. Eine gesonderte Einladung folgt.
Anmeldung bei Ellen und Michael Klee ((02204) 2 33 51) oder Christian ((030) 332 51 75).

1. – 10. Oktober

Ostsee – Wanderfahrt

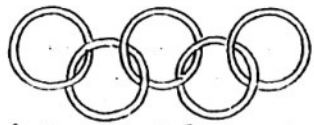
Wieder zur Ostsee?! Diesmal jedoch über Havel, Elbe und Elbe–Lübeck–Seitenkanal nach Lübeck und Travemünde. Dort werden wir unsere müden Glieder in den Kojen des Dreimastschoners "Passat" ausstrecken. Näheres wird noch bekanntgegeben.
Anmeldung bei Christian: p. (030) 332 51 75.

Olympia 2000 in Berlin ?

Hinsichtlich der Berliner Bewerbung veröffentlichen wir einen Bericht von Berthold Küttner über die Olympiade 1896 in Athen, der erstmals 1936 in der Vereinszeitung des ARV erschienen ist.
Dieser Bericht ist aus zwei Gründen historisch interessant. Zum einen sind es die persönlichen Eindrücke Berthold Küttners von den ersten olympischen Spielen der Neuzeit, zum anderen wurde der Aufsatz zu einer Zeit geschrieben, als die Nationalsozialisten den Sport und die olympische Idee zu Propagandazwecken mißbrauchten.

Wegen erneuter Übergriffe von Rechtsradikalen und dieser Niederschrift wirft sich uns die Frage auf: **Welche Rolle hat der ARV in der Nazi-Zeit eingenommen?**

Nr. 2 / Februar 1936



Der A.R.V. auf der 1. Olympiade in Athen.

Von AH Berthold Küttner.

Vorbemerkung der Schriftleitung.

Am 6. Februar 1936 nimmt die Winterolympiade ihren Anfang, nur wenige Monate nur dauert es noch, bis die olympische Glocke den Beginn der Hauptspiele in Berlin einläuten wird. Mit einem noch nie dagewesenen Eifer bereitet sich der Deutsche Sport in allen seinen Erscheinungsarten auf sie vor, ein Zeichen dafür, wie die olympische Idee in Deutschland Wurzel gefasst hat. Als sie vor nunmehr 40 Jahren zum ersten Male propagiert wurde, stiess sie auf mannigfache Widerstände; es erfüllt uns ARVer desto mehr mit Stolz, dass der ARV an deren Beseitigung an erster Stelle mitgewirkt hat. AH Berthold Küttner, Deutschlands erster Olympiaruderer, hat sich auf Veranlassung der Schriftleitung liebenswürdigerweise bereit erklärt, in einer Aufsatzfolge den Verlauf der ersten Olympiaregatta und ihre Vorgeschichte zu schildern.

"Den wenigsten deutschen Ruderern und selbst ARVern dürfte es bekannt sein, dass unser Ruder-Verein Pionier auf dem Gebiete des olympischen Rudersports gewesen ist. Kein einziger der zahlreichen bürgerlichen Vereine und Clubs in ganz Deutschland hatte vor 40 Jahren den Mut und Unternehmungsgeist, sich auf einer internationalen Regatta mit anderen Nationen zu messen, und somit war es dem ARV vorbehalten, sich als erster und einziger deutscher Teilnehmer im Rudersport an den 1. Olympischen Spielen 1896 in Athen zu beteiligen. Der Gedanke, die Olympischen Spiele, ganz wie zu klassischen Zeiten, alle 4 Jahre wieder erstehen zu lassen, war von einem Franzosen, dem Baron de Coubertin, ausgegangen, der sich persönlich an alle Länder wandte und eine ungeheure Propaganda für seine Idee machte. Es wurde Coubertin nicht leicht, überall Interesse für diese Idee zu erwecken; denn Sport wurde zu damaligen Zeiten noch als ein ungeheurer Luxus angesehen, den sich nur Leute mit viel Zeit und Geld leisten konnten.

Im Jahre 1893 berief Coubertin einen Kongress, und von diesem erging ein Aufruf an alle Sportvereinigungen der Welt, Vertreter zu einem neuen Sportkongress nach Paris zu schicken. Der Kongress kam 1894 zustande, und es wurde beschlossen, die Olympischen Spiele zuerst in Athen 1896 stattfinden zu lassen, sowie alle weiteren 4 Jahre in anderen Hauptstädten der Welt. Ganz besonders schwierig erschien die Beteiligung von Deutschland, welches naturgemäss gegen alles, was von Frankreich kam, eine Abneigung besass, sich aber besonders gekränkt fühlte, weil es zu spät aufgefordert wurde. Die Turner lehnten ab, weil sie nicht mit Sportsleuten im allgemeinen verwechselt werden wollten, sie wären eben Turner. Der griechische Gesandte Rangabé, dem viel daran lag, Deutschland zu gewinnen, war verzweifelt; denn niemand war hier für die Olympische Idee zu haben .

Da gelang es ihm aber noch in letzter Stunde, seinen Mann in der Person von Dr. Willibald Gebhardt zu finden, der im Begriff stand, 1895 die Allgemeine Ausstellung für Sport, Spiel und Turnen im alten Reichstagsgebäude zu Berlin ins Leben zu rufen. Dr. Gebhardt nahm sich der Sache mit Begeisterung an, interessierte Regierung und Sportverbände wowie führende Persönlichkeiten und berief am 13. Dez. 1895 seine Anhänger zu einer Versammlung

in das Hotel zu den "Vier Jahreszeiten" in Berlin. Es fanden sich 40 Herren ein, darunter hohe und höchste Persönlichkeiten. Ich, als damaliger Skuller von Bedeutung, erhielt ebenfalls eine Einladung, da ich durch unsern tüchtigen Max Schotte Dr. Gebhardt kennen gelernt hatte, der mich bat, an der Versammlung teilzunehmen. Auf dieser Zusammenkunft wurde ein "Komitee" gebildet, dessen Ehrenförderschaft verschiedene führende Persönlichkeiten übernahmen. Somit hatte Dr. Gebhardt sich durchgesetzt: Deutschland nahm an den Olympischen Spielen teil, und das Komitee wandte sich an die verschiedenen Sportverbände, um Vorschläge von tüchtigen und bewährten Teilnehmern der verschiedenen Sportarten zu erhalten. Ich wurde als Skuller gewählt und es gelang mir auch, Bbr.Jäger für den Doppelzweier bewilligt zu erhalten.

Dr. Gebhardt trat dann später als A.O. Mitglied bei uns ein, und somit war der ARV Vorkämpfer für die olympische Idee in Deutschland und Mitbegründer des "Reichsausschusses für die Olympischen Spiele". Ich hoffe, dass unsere Propaganda in der Lage sein wird, diese Tatsachen in richtiger, für uns vorteilhafter Weise zu verwerten. Leider ist Dr. Gebhardt 1921 durch einen Unglücksfall (von einem Lastauto überfahren) ums Leben gekommen, sonst würden wohl er und der ARV als Mitbegründer der Olympischen Iedee in Deutschland gelegentlich der Spiele in Berlin besonders hervorgehoben und gefeiert worden sein.

Besonders zu erwähnen wäre auch die Tatsache, dass Dr.Gebhardt zusammen mit dem bekannten Architekten March das erste deutsche Stadion im Grunewald entworfen hatte, wodurch für die deutschen Sportler eine geweihte Stätte für Kampfspiele entstanden war, welche diesen den klassischen Nimbus wiedergab, den die Kampfspiele im Altertum genossen.

Die Erfolge der deutschen Athleten in Athen 1896 wirkten derartig verblüffend auf die Ausländer, dass diese neidlos die deutschen Leistungen durch starken Beifall und Kundgebungen vor den Wohnstätten und Versammlungsorten der Deutschen zum Ausdruck brachten. Die ersten Olympischen Spiele in Athen waren für den deutschen Sport ein Ruhmesblatt in seiner Geschichte und von völkerverbindender Bedeutung.

Fortsetzung folgt.

*

Nr. 4 / April 1936



Der A.R.V. auf der 1. Olympiade in Athen.

Von AH Berthold Küttner.

2. Fortsetzung.

Nachdem nunmehr die Wahl des Olympiakomitees auf den A.R.V. gefallen war, den deutschen Rudersport in Athen zu vertreten, und zwar durch Jäger und mich im Doppelzweier und Einer, wurde sofort mit einem forcierten Training im Januar 1896 begonnen, was möglich war, da der Frost bis dahin noch milde gewesen und von Eis keine Spur vorhanden war. Wir hatten also Glück und nutzten dieses auch gründlich aus; denn jeden Tag konnte es mit dem Rudern auf Wochen hinaus zu Ende sein. Es war auch an manchen Tagen recht ungemütlich, und trotz angestrengten Ruderns wurde man nicht warm. Besonders froren einem die Hände dermassen, dass man die Ruder nur schwer halten konnte. Wir mussten aber trotzdem durchhalten, da wir gegen Italien, England und Griechenland zu fahren hatten, die den ganzen Winter über offenes Trainingswasser haben. Immerhin konnten wir noch bis Anfang Februar rudern; dann war aber Schluss, und ziemlich grosse Eisschollen trieben eines Morgens die Spree hinunter. Wir mussten nun, um einigermassen in Form zu bleiben, das Rudern durch anderen Sport, wie Laufen, Radfahren und Reiten ersetzen. Der Frost hielt auch den ganzen Februar hindurch an, und an Rudern war nicht mehr zu denken. Wir beschlossen daher, die Boote einzupacken und uns in südlichere Regionen zu begeben, um unser Training dort fortsetzen zu können. Wir erhielten vom Komitee die Einwilligung, zwei Wochen früher abzureisen als die übrigen 14 Teilnehmer, mit denen Dr. Gebhardt zusammen fuhr. Somit marschierten wir getrennt und traten Anfang März 96 vom Anhalter Bahnhof unsere Reise mit dem Münchener Nachtzug an. Der halbe A.R.V. war am Bahnhof, um uns das Geleit zu geben, und jeder Anwesende war von Stolz erfüllt, einem Verbande anzugehören, der von hundert anderen auserwählt war, den deutschen Rudersport auf der ersten Olympiade im Auslande zu vertreten. Man muss immer-

hin bedenken, dass wir damals noch ein kleines Völkchen waren und nur etwa 60 Mitglieder zählten. Deshalb war eine derartige Expedition immerhin eine ziemliche Sensation und für jeden ein Erlebnis.

Als der Zug sich in Bewegung setzte, erscholl aus 20 Kehlen ein dreifaches "Hipp, Hipp, Hurra" durch die Bahnhofshalle, was die halbe Zugbesatzung alarmierte; denn de artige Ovationen waren damals noch ziemlich unbekannt. Ma erkundigte sich daher nach der Bedeutung,und als man hörte, dass wir zur Olympiade nach Athen zogen, waren wir für einige Stunden der Mittelpunkt der Unterhaltung. Besonders die weiblichen Passagiere fanden die Sache ausserordentlich reizvoll und romantisch. Auf vielen grösseren Stationen fanden sich auswärtige A.R.Ver ein, die uns gute Reise, Hals- und Beinbruch wünschten. Der letzte war Leux (A.H. Wagner), der uns in Bozen erwartete, und mit dem wir noch gebührend Abschied feierten. Schnell näherten wir uns dem Brenner, und nach dessen Ueberquerung waren wir nicht wenig erstaunt, als wir in den schönsten Frühling hineinkamen. In Verona machten wir die erste Bekanntschaft mit unseren früheren Bundesgenossen, indem diese uns gemein beschimpften und mit Steinen bewarfen. Als wir gegen die Menge mit gezogenem Revolver vorgingen, riss die brave Gesellschaft aus, was die Beine hergaben. Nach einigen Stunden Aufenthalt ging die Reise weiter nach Venedig, und wir hatten wieder Glück; denn als wir aus dem Zuge in die Gondel stiegen, die uns zum Hotel brachte, strahlte der schönste Mondschein vom Himmel. Venedig ohne Mondschein ist nichts wie Gestank der vermoderten Kanäle; aber von diesem Himmelswächter begleitet, durch die Lagunen geschaukelt zu werden, ist ein Erlebnis, welches durch Gesang und Mandolinenspiel noch gesteigert, nie zu vergessen ist,(weshalb der Ort auch von Hochzeitsreisenden ganz besonders gern aufgesucht wird.) Nachdem wir noch die Hauptsehenswürdigkeiten wie Campanile und Dogenpalast besichtigt hatten, ging es weiter an der Ostküste Italiens entlang über Bari nach Brindisi. Diese Fahrt, die stundenlang dauerte, war langweilig, wenn sie nicht an der blauen Adria entlang gegangen und die Bevölkerung trotz ihres Knoblauchgeruches nicht so interessant gewesen wäre. In Brindisi gingen wir sofort an Bord eines italienischen Dampfers, der bei Windstärke 5 die Anker nachts um 12 Uhr lichtete. Am Morgen war die

Windstärke auf 8 gestiegen, was sich bei Bb. Jäger sehr unliebsam bemerkbar machte, und der die Frühstückstafel fluchtartig verlassen musste. Er kam auch nicht mehr zum Vorschein, bis wir im Hafen von Korfu die Anker fallen liessen. Die schönen Mädchen von Gasturi wirkten dann sehr belebend auf ihn ein, und er erfreute sich bald wieder seiner Gesundheit. Der Dampfer hielt hier ca. 3 Stunden, und so hatten wir Zeit, die berühmten Oelwälder, die Toteninsel und das Achilleien zu besichtigen. Gegen Abend ging es weiter nach Patras, welches früh am nächsten Morgen erreicht war. Hier begaben wir uns sofort zum Zuge, der uns ohne Zwischenfall direkt nach Athen brachte. Die griechische Landschaft ist wegen des steinigen Bodens, der vereinzelten Oelbäume und ihrer Ziegenherden ausserordentlich fremdartig und interessant. Besonders eigenartig berührt der Kontrast zwischen antiker und neuzeitlicher Bauweise. Die herrlichen Säulenreihen der alten Tempel und Villen, verglichen mit den modernen Lehmbuden und einfachen Häusern der Zeitgenossen, veranschaulichen den kulturellen Rückschritt Griechenlands ungemein. Die Bahn ist entsetzlich klapprig, und die Wagen sind ausrangierte Vehikel englischen Ursprungs. Nachdem wir ca. 12 Stunden durchgeschüttelt waren und nichts zu essen bekamen als Oliven, Orangen, trockenes Weissbrot und Brathühner, die ebenfalls der Antike anzugehören schienen, erreichten wir Athen, welches im Tale liegt und durch seine vielen Marmorbauten von Tempeln und Villen einen märchenhaften Eindruck macht. Am Bahnhof wurden wir von einigen Herren der deutschen Kolonie und des Ministeriums sehr liebenswürdig empfangen und sofort in unsere Privatquartiere geleitet, die von Angehörigen der deutschen Kolonie zur Verfügung gestellt waren. Bb. Jäger und ich wohnten bei einer deutschen Kaufmannsfamilie am Lykabettos, die alles tat, um es uns heimisch zu machen und die alte deutsche Gastfreundschaft, die besonders im Auslande traditionell ist, bestätigte.

Fortsetzung folgt.

*

Nr. 6 / Juni 1936



Der A.R.V. auf der 1. Olympiade in Athen.

Von A.H. Berthold K ü t t n e r.

4. Fortsetzung.

[...] Als wir eines Tages wie üblich unser Mittagsmahl einnahmen, kam ein Angestellter des Aussenministeriums in schrecklicher Aufregung an unseren Tisch, um uns von der Ankunft der fremden Ruderer in Kenntnis zu setzen. Der Feind war also im Anrücken. Ferner wurde uns gesagt, dass auch Dr. Gebhardt mit weiteren Olympiakämpfern ankäme. Na, wir waren froh, dass etwas Leben in die Bude kam; denn die Sache fing an, uns recht langweilig zu werden, da wir ja nun schon einen halben Monat von Hause fort waren. Auch unsere Führer fingen an, nicht mehr so grosses Interesse für uns zu bekunden, was ja auch begreiflich war, da sie alle ihrem Beruf nachgehen mussten, und "unterirdische" Lokale wegen des Trainingsprinzips für uns verboten waren. Wir begannen also, uns gehörig auf die Nerven zu fallen.

So zogen wir mit besonderem Interesse am nächsten Morgen zum Pyräus, um den Gegner zu erkunden. Wir kamen früh hin und gingen spät weg, aber vom Feind, in Menschengestalt wenigstens, keine Spur. Ich hatte aber bald darauf trotzdem einen gehörigen Nervenkitzel, allerdings sehr unangenehmer Art; und ich glaube, ich habe damals Rekordzeit gefahren, um das mir aufgezwungene Match zu gewinnen. Als ich nämlich im Einer Starten und Spurten übte - im Doppelzweier hatten wir schon gefahren - sah ich in etwa 150 m Entfernung in ziemlicher Geschwindigkeit etwas auf mich zukommen. Zuerst hielt ich es für ein lateinisches Segel, wie sie ja dort vielfach verwendet werden, konnte aber das dazu gehörende Boot nicht entdecken. Die Entfernung verringerte sich rapide und bei ca. 100 m wurde mir zu meinem Entsetzen klar, dass der Gegenstand kein Segel, sondern die Rückenflosse eines Haifisches war, der mich scheinbar aufs Korn genommen hatte. Vielleicht wollte er nur mit mir spielen oder ein kleines Rennen machen.

Ich hatte aber nicht viel Lust, seine Absicht weiter zu erkunden, sondern dachte nur daran, schleunigst zu verschwinden trotz aller naturgeschichtlicher Interessen, welche bei mir sehr entwickelt sind. Aber wohin? Die Küste, die ja der sicherste Zufluchtsort war, wäre am nächsten gewesen; denn Haie rennen sich dort fest, wenn sie eine Beute verfolgen, oder drehen vorher ab. Ich wusste aber nicht, ob die Küste hierzu flach genug war. Also blieb die einzige Möglichkeit, den kleinen, inneren Hafen Phaleron zu erreichen. Ich musste mich schnell entscheiden, denn der Schlot kam verdammt schnell heran, und so entschied ich mich für den Hafen und fing an zu spurten. Zu meiner Genugtuung bemerkte ich, dass er nur langsam näher kam und mit einem 38er Schlag konnte ich das Rennen bequem schaffen. Auch war es mir jetzt ganz unzweifelhaft, dass er hinter mir her war. Der Eingang des Hafens war sehr schmal, nur etwa 20 m breit und kein Hai geht da hinein, wenn er nicht fürchterlich verhungert ist. Ich hatte noch 150 m zu fahren, und er war auf ca 60 m heran. Ich gewann das Handikap und meine Kalkulation war richtig; denn als ich knapp durch die Einfahrt war, drehte er ab, etwa 20 m hinter mir und zeigte mir seinen silberweissen Bauch von ca5 m Länge. Er musste also mindestens 6 m lang sein, war ein sogenannter Blauhai (Calcharias glaukus), der Menschenhai des Mittelmeers.

Die Naturkundigen am Stammtisch erzählten, dass Haie im Piräus öfter gesehen worden sind und manchmal unglaublich frech wären, von Schiffen aus öfter geangelt werden, dass aber auch Badende öfter angegriffen worden sind. Manchmal sind sie feige und sind durch heftiges Umsichschlagen und Planschen zu vertreiben. Wenn sie aber grossen Hunger haben, greifen sie trotzdem an und sind dann schwer abzuschütteln. Jedenfalls habe ich Glück gehabt; denn wenn ein Hai einmal Menschenfleisch gekostet hat, ist er von seiner Beute nicht mehr abzubringen. Unglücklicherweise hatte Jäger den Vorfall bemerkt, was ich ihm lieber erspart hätte; denn unser weiteres Training wurde nun sehr eingeschränkt, da er vom Hafeneingang nicht mehr wegzukriegen war, obwohl ich nicht glaube, dass im Doppelzweier die Begegnung so gefährlich gewesen wäre. Immerhin war er anderer Meinung, und ich hätte es auf einen Versuch nicht ankommen lassen mögen, denn bei seiner Nervosität wären wir sicher umgekippt.

Am nächsten Tage war Dr. Gebhardt mit seinen Getreuen angekommen. Auch Amerikaner, Ungarn, Oesterreicher und alle Nationen waren erschienen, und ein ungeheures Leben begann in Athen. Das Stadion wurde für Trainingszwecke geöffnet, und unser Stammtisch musste vergrössert werden. Am 31. März 1896 war offizieller Empfang beim König zu einem grossen Festessen unter Teilnahme sämtlicher Olympiakämpfer und Teilnehmer angesagt, womit die Spiele ihren Anfang nehmen sollten.

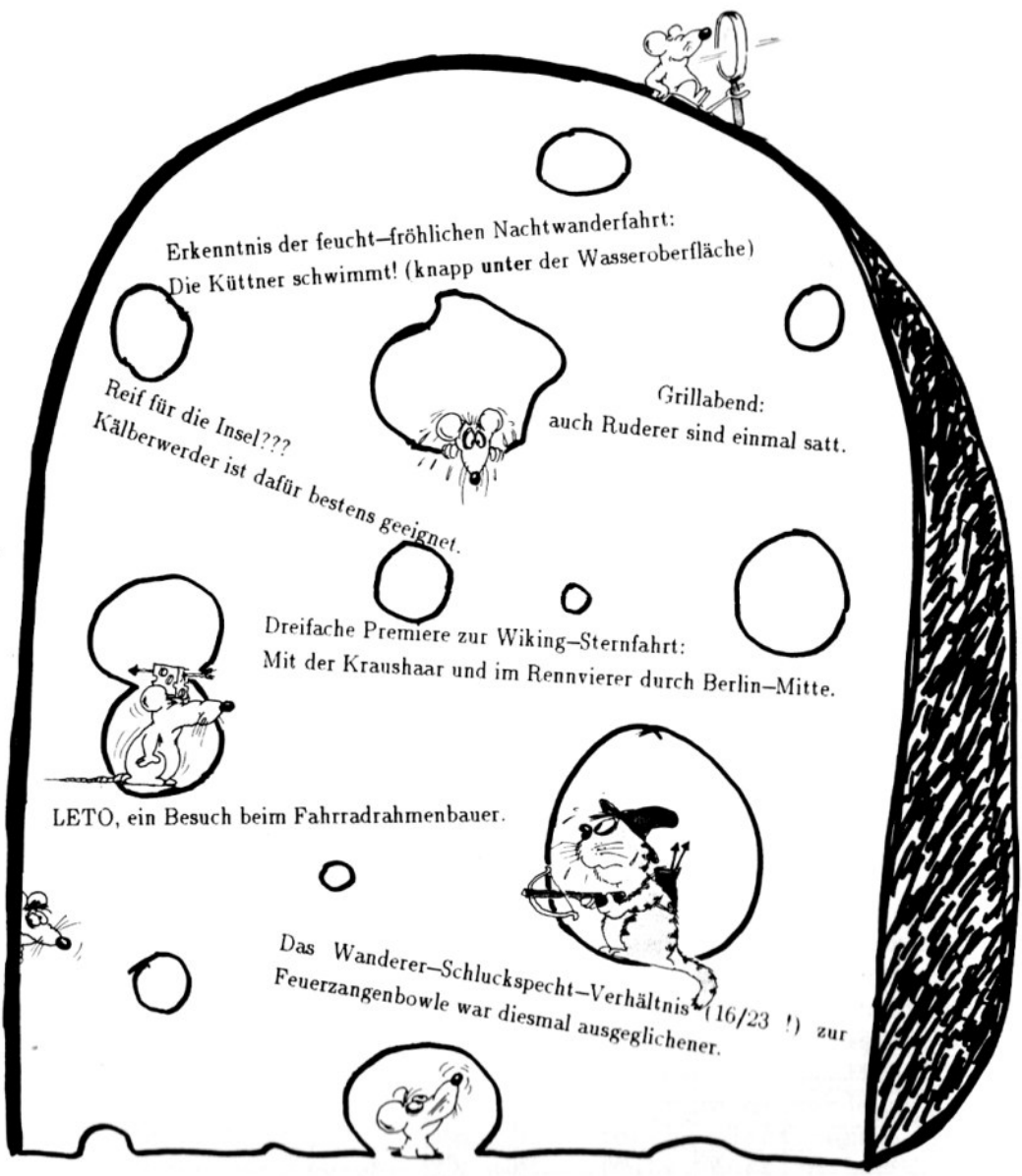
Der zweite Teil wird in der nächsten ARC – Mitteilung abgedruckt.

Grunewald-Pichelswerder

Bootshaus des Akademischen Ruderclub am Stössensee



67. Der Stößensee, der Spandau von Charlottenburg trennt, hat sich immer mehr zu einem Dorado für Wassersportler entwickelt. Hier beginnt das Revier der Ruderer, Segler und Motorbootfahrer. Die Ufer sind von Bootshäusern, Clubgebäuden und Wochenendhäusern gesäumt.


Erkenntnis der feucht–fröhlichen Nachtwanderfahrt:
Die Küttner schwimmt! (knapp **unter** der Wasseroberfläche)
Reif für die Insel???
Kälberwerder ist dafür bestens geeignet.
Grillabend:
auch Ruderer sind einmal satt.
Dreifache Premiere zur Wiking–Sternfahrt:
Mit der Kraushaar und im Rennvierer durch Berlin–Mitte.
LETO, ein Besuch beim Fahrradrahmenbauer.
Das Wanderer–Schluckspecht–Verhältnis (16/23 !) zur
Feuerzangenbowle war diesmal ausgeglichener.

Nachlese von der Havel

Im Anschluß an die vorstehende Reportage* von der Wanderruderfahrt auf der Havel soll der Blick nochmal weit zurück aber auch vorwärts gerichtet werden.

Selbst in den 50er Jahren in den ARC eingetreten, steigt man heute in der Regel nicht mehr oft ins Boot. Kein Wunder, wenn einem beim Durchrudern der havelländischen Fluß- und Seenketten in Richtung Havelberg bald die Grenzen der eigenen Kondition bewußt werden. Aber bei einer sonst jungen und trainierten Besatzung und mit deren Nachsicht kann man zum Verschnaufen auch mal steuern.

In jedem Fall lohnt sich auch für ältere Semester die Teilnahme an solch einer Havel-Fahrt. Schließlich war und ist sie unser heimisches Gewässer. Viele Clubbrüder meines Jahrgangs werden sich beim Eintritt in den ARC ausgemalt haben, einmal vom Bootshaus aus auf längere Wanderfahrt zu gehen. Leider kamen wir aber 40 Jahre lang über die Pfaueninsel oder den Tegeler See nicht hinaus. Ersatzweise verlegten wir das Wanderrudern nach Westdeutschland oder gar in unsere Nachbarländer und entdeckten dabei Europa auf ARC-Art.

Mit der "Öffnung" sind uns nun die fast unbegrenzten Rudermöglichkeiten um das Bootshaus und Berlin herum wieder zugänglich geworden. Sie waren fast 2 ARC-Generationen vorenthalten gewesen. Jetzt werden diese Gebiete neu entdeckt; und so trifft man auf den Gewässern neben den Berliner Rudervereinen auch mit jung und alt besetzte Boote aus vielen anderen Bundesländern.

Eines ist aber unverändert: Als älterem Mitruderer bei der diesjährigen Wanderfahrt war schnell klar, daß auch nach der "Wende" das Rudern nicht leichter geworden ist. Für meine weitverstreuten Altersgenossen gilt deshalb, bald etwas nachzuholen, nämlich auch mal wieder "drüben" zu rudern. Denn, wer zu spät kommt, . . .

F. Burgemeister

* Aus der großen Flut von Einsendungen war es leider nicht möglich, uns für einen der vielen guten Beiträge zu entscheiden.

Die Redaktion



ARC - Fahrradtour nach Wittenberg

Am 20. Juni trafen sich 15 unternehmungslustige ARCer bei Clubbr. Wolf-Herwig zur zweitätigen Radwanderfahrt nach Wittenberg. Nach einer kurzen Reparatur eines Tretlagers, von dem noch später zu hören sein wird, ging es dann auch schon los zur Fahrt durch die Mark ins benachbarte Bundesland. Die ersten Zwischenstationen (Kleinmachnow, Stahnsdorf, Güterfelde, Saarmund, Tremsdorf) waren schnell erreicht und durchquert. Von Tremsdorf ging es dann etwas querer durch das Gelände nach Fresdorf und Stücken. Das erste Päuschen fand in der Nähe von Dobbrikow an einem Badesee statt, wo dann auch die "Wasserratten" unter uns zu ihrem Recht kamen.



Christians Gleichgewichtsübungen ohne Ruderboot

Auf diese Weise erfrischt und durch die mitgenommenen Fressalien gestärkt konnten auch die nächsten Stationen (Kemnitz, Niebelhorst, Bardenitz, Klausdorf) überwunden werden, wenn auch die Straße/das Gelände teilweise für Kräfteverschleiß sorgte.
Über Maltershausen und Danna führte uns der Weg dann Richtung Zabna. Auf dieser Strecke machte dann das schon oben erwähnte Tretlager der Fahrerin immer mehr zu schaffen. Aus diesem Grunde wurde daher der sogenannte Carsten-Birgit-Express (bestehend aus zwei Fahrrädern, den Fahrern und einem Abschleppseil) geschaffen, der dann fortan kaum noch zu halten war.



Radelpause vor Wittenberg

So kamen wir alle wohlbehalten in der Lutherstadt an und bezogen sogleich Quartier in der dortigen Jugendherberge (wunderschön im Schloß, bzw. in der Schloßkirche gelegen), die zur Freude vieler ARCer einen Bierstand direkt vor der Tür hatte, sowie über geradezu luxuriöse Duschen verfügte. Den kulturellen (u. a. Besuch der Schloßkirche) und kulinarischen (Besuch eines Restaurants) Bedürfnissen wurde sodann auch genüge getan. Das während des anschließenden Stadtrundgangs gemeinsame hypnotisieren eines Lastkahns von der Elbbrücke aus, konnten diesen jedoch nicht dazu bewegen weiterzufahren (oder fuhr er doch?). Dem Spender für den alles abschließenden Weinumtrunk sei an dieser Stelle noch einmal gedankt. Jedenfalls kann ich für meine Person sagen, daß ich, dann endlich im Bett angekommen, ein gewisses "Preßlufthammer-Gefühl" (hervorgerufen durch die kopfsteingepflasterten Dorfstraßen) in den Armen und die "Sprintwertungen" zum jeweilig nächsten Ortseingangsschild in den Beinen merkte.
Am nächsten Morgen fuhren wir zunächst jenseits der Elbe zum Wörlitzer Park. Im dortigen Labyrinth der Gänge und Wasserwege fanden wir außer eines herrlich angelegten Gartens auch eine Anregung für den heimischen Ruderbetrieb: Die dort benutzten Boote zeichneten sich dadurch aus, daß einer ruderte und der Rest der Besatzung (ca. 30 Insassen) zuguckten. Und die Boote waren immer voll ausgelastet...

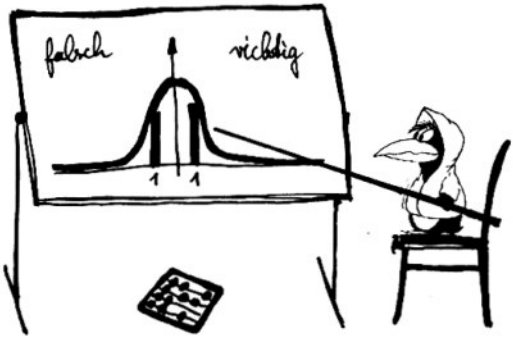
Nach Überquerung der Elbe mittels einer Seilzugfähre in Richtung Coswig ging es dann geradewegs zur Wiesenburg. Dies interessante Bauwerk und der schöne Rundblick vom Burgturm ist schon sehr erinnerungswert, wobei mir allerdings das anschließende Plündern eines Kirschbaumes am Fuße der Burg lebhafter in Erinnerung bleiben wird.
Von hier führte uns der Weg durch den Hohen Fläming nach Hagelberg, bzw. auf den Hagelberg. Dieser Berg, bekannt durch eine Schlacht aus dem Jahre 1813, ist übrigens die höchste Erhebung in der Mark (201m), die somit nun auch vom ARC erklommen wurde. Schließlich gelangten wir in das nicht mehr weit entfernte Belzig, wo nach Erklimmung der Burg Eisenhardt der Zug in Richtung Drewitz bestiegen wurde. Dort angekommen wurde im Schlußspurt der S-Bahnhof Griebnitzsee angesteuert, wo die aus Potsdam planmäßig zu spät gekommene S-Bahn doch noch erreicht wurde.
Als Resümee kann von einer gut gelungenen Radwandertour bei schönstem Wetter mit praktisch keinen Pannen gesprochen werden, wenn auch die Vogelkundler nicht unbedingt voll auf ihre Kosten kamen. Die zahlreichen "Auftankstationen" für Eiscreme und Getränke konnten vom Verfasser leider nicht mehr rekonstruiert werden (mea culpa).

Robert

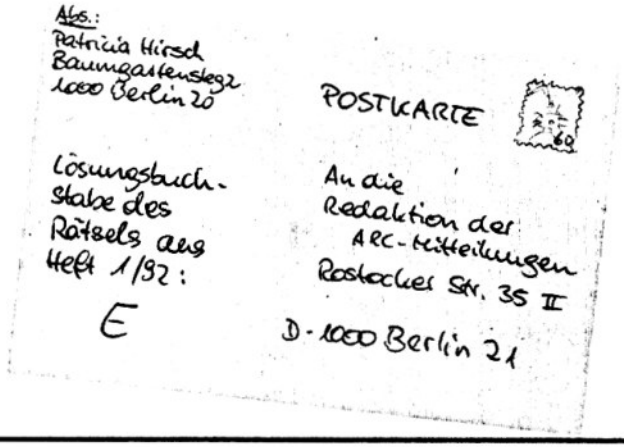


Wir erobern uns die Landstraße

Des Rätsels Lösung statistisch gesehen:



Ganze zwei (!) Einsendungen haben sich in unserem bereitgestellten Waschkorb verirrt. War der erste Preis nicht attraktiv genug? Korrekt ist die Lösung "E", wie 50 % der Einsender richtig erkannt haben. Alle Teilnehmer werden von der Redaktion persönlich zur Preisverleihung eingeladen.



NACHTRAG

Bei den Setzarbeiten für die Anzeige der Firma RUFA in den letzten ARC – Mittelungen haben wir leider den Preis der Spezialruderhose unterschlagen. Dies holen wir hiermit nach: eine Hose kostet DM 68.– (incl. 15 % Mwst.).

Vorankündigung

Die Firma RUFA kann mit einer weiteren Erfindung aufwarten. In den nächsten ARC – Mitteilungen stellen wir den neuentwickelten Rollsitz vor.

Neuaufnahmen



Gerd Breuer (AH)
Külzer Str. 4a, 1/41
Tel. p: 791 52 61, d:34 60 43 21

Amtsrichter

gerd auf seinem Heimatgewässer, der Stör (im Hintergrund das Bootshaus des Itzehoer Ruderclubs, in dem er 12 Jahre lang gerudert hat)

?

Um Kosten zu sparen, haben wir davon abgesehen, für ein Foto Frank in Hamburg zu besuchen

Frank Schulze (AH)
Hagelberger Str. 15, 1/61
Tel. p: 756 84 15

Psychologie TU

OBERHESSISCHE PRESSE
Donnerstag, 23. April 1992

Orthopäde Gerhard Exner gestorben

Marburg. Der Marburger Orthopäde Professor Gerhard Exner ist am Ostermontag im Alter von 76 Jahren gestorben. Neben seiner langjährigen Tätigkeit als Klinikleiter und ärztlicher Leiter der Rudolf-Klapp-Schule, der staatlichen Lehranstalt für Krankengymnastik, widmete sich Exner mit besonderem Engagement der Erschließung der Universität für körperbehinderte Studenten.

Der in Berlin geborene Exner wechselte im Juni 1953 nach Marburg, wo er mit der Einrichtung einer Orthopädischen Poliklinik sowie einer zugehörigen Krankenabteilung im Rahmen der Chirurgischen Universitätsklinik betraut wurde. Bis 1984 leitete der Professor die Klinik.

Verdienste erwarb sich Exner als Beauftragter der Philipps-Universität für das Studium Körperbehinderter.

Durch sein Engagement war die Philipps-Universität bundesweit Vorreiter bei der Versorgung körperbehinderter Studenten.

Mit dem Konrad Biesalski-Haus in der Oberstadt wurde Ende 1968 das erste Wohnheim speziell für körperbehinderte Studenten eröffnet. Seitdem leben dort behinderte und nichtbehinderte Kommilitonen Tür an Tür.

Das sogenannte „Marburger Modell", von Professor Exner maßgeblich entwickelt, wurde richtungsweisend für ähnliche Einrichtungen in der Bundesrepublik.

Exner erhielt für sein Lebenswerk zahlreiche hohe Auszeichnungen, unter anderem das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse. (ker)



Professor Gerhard Exner verstarb im Alter von 76 Jahren.

Der Tod holte unseren Clubbruder Professor Dr. med. Gerhard Exner am 24.4.1992 in Marburg heim.

Wir trauern um unseren Clubbruder Albert Bellwinkel, der 90jährig am 18.7.1992 in Düsseldorf verstarb.

Am 13. Dezember 1992 schlief Herr Westmann im ARC für immer ein.

Adressenänderungen:

Andreas Elz	Köpenicker Str. 154a / 157 1000 Berlin 36 Tel. d: 611 22 00	(dienstl.)
Rainer Homes	Landesverband des Kraftfahrzeugverbandes Berlin–Brandenburg e. V. Obentrautstr. 16–18 1000 Berlin 61 Tel. d: 25 90 51 66	(dienstl.)
Henning Jungblut	Tel. d: 314 – 234 67	
Lutz Kahlbau	Tel. d: (0042) (439) 6870	
Ellen und Michael Klee	Kippekausen 63 5060 Bergisch Gladbach1 Tel. p: (02204) 233 51	(priv.)
	Mannesmann Demag Wolfgang–Reuter–Platz 1–2 4100 Duisburg 1 Tel. d: (0203) 605 39 04	(dienstl.)
Joachim Oppermann	Am Fuchsbau 8 O – 1532 Klein–Machnow Tel. p: (03328) 47 91 63	(priv.)

!!! Adressenänderungen bitte Lutz Kahlbau mitteilen !!!

TERMINÄNDERUNG:



Das ARC – Tischtennisturnier findet am Sonntag, den 14. Februar 1993, um 10.00 Uhr im Bootshaus statt.
Anmeldungen bei Peter Heinemeyer.



... und so kannst Du Alpträumen vorbeugen:

WANN	: Samstag, den 13. Februar 1993, von 13.00 – 17.00 Uhr
WO	: im ARC
WOMIT	: Holz beseitigen, Aufräumen, Schiller schmirgeln

① Als ich so alt war wie du, gab es in Deutschland so gut wie gar keine Ausländer.



② Und auch im Radio gab es damals nur deutsche Musik und deutsche Schlager.



③ Und auch die Restaurants waren alle deutsch und hatten nur deutsches Essen.



④ Und in den Lebensmittelgeschäften gab es auch noch nicht das ausländische Zeugs.



⑤ Und unsere Ferien haben wir selbstverständlich auch immer nur in Deutschland verbracht.



⑥ Ihr wart ganz schön arme Schweine, stimmts, Opa?



Akademischer Ruder Club zu Berlin

SEMESTERPROGRAMM WS 92 / 93

16.	OKTOBER	19.00	st	Generalversammlung im ARC;
17./18.		8.00	st	Wiking Sternfahrt mit Stadtdurchfahrt;
24.		10.00	ct	Arbeitsdienst: Steg, Holz;
25.		9.00	ct	Überraschungs–Radtour vom ARC (1);
3.	NOVEMBER	19.00	ct	Stammtisch bei Wendel. R.–Wagner Str. 57, 1/10;
7.				SCC Crosslauf am Teufelsberg (1);
14.		10.00	ct	Arbeitsdienst: Halle, Gelände;
18.				Bußtagsessen, Einladung folgt;
25.		17.00	st	Besichtigung der Fahrradmanufaktur LETO (2);
29.		10.00	st	BRC Cross – Staffellauf (1);
1.	DEZEMBER	19.00	ct	Stammtisch s.o.;
5.		10.00	ct	Arbeitsdienst: Boote, Gelände;
6.				vorauss. LRV Basketball Turnier (1);
12.		17.00	st	Nachtwanderung und Feuerzangenbowle
				Treffpunkt U–Bhf Tegel;
26.		11.00	ct	Weihnachtsfrühschoppen im ARC (3);
31.				Silvesterlauf (1);
5.	JANUAR	19.00	ct	Stammtisch s.o.;
16.		17.00	st	Theorie in Teerunde: Boot u. Handhabung, ARC;
17.				LRV Schwimmfest (1);
30.		17.00	st	Theorie in Teerunde: Richtig steuern, ARC;
31.		10.00	ct	ARC Tischtennisturnier (1);
2.	FEBRUAR	19.00	ct	Stammtisch s.o.;
6.		17.00	ct	Pizzabacken und Ruderbilder '92 (2);
7.				vorauss. LRV Volleyball Turnier (1);
14.		17.00	st	Theorie in Teerunde: Befehle, Schilder, Regeln;
2.	MÄRZ	19.00	ct	Stammtisch s.o.;

regelmäßige Termine:

Montag	19.30 h	Hallensport	E.–Hoepner Sch., Bayernalle 4/5;
Mittwoch	18.00 h	Laufen	vom ARC (2);
Samstag	14.30 h	Rudern und Anfängerausbildung (2);	

Org. und Anmeldung bei:

(1) Peter Heinemeyer	p: 305 11 65	d: 3385 27 07
(2) Christian Hoffmann	p: 332 51 75	d: 468 77 49
(3) Frau Westmann	p:362 32 51	d: 361 55 69

ARC zu Berlin e.V.
Brandensteinweg 5, 1/20
Tel.: 361 55 69

U1 bis Theodor Heuss Platz
Bus 149 bis Pichelswerder